Die Entwicklung der parodistischen Richtung

bei

Neidhart von Reuenthal.

Trotz zahlreicher und eindringender Studien über Neidhart von Reuenthal ist bisher ein klares und erschöpfendes Bild des eigenartigen Poeten in den Werkstätten der germanistischen Wissenschaft noch nicht gewonnen worden. Die Erkenntnis des vieldeutigen und vielgedeuteten Mannes zu fördern, ist die Bestimmung der nachfolgenden Blätter.

Wir machen es zu unserer vornehmlichen Aufgabe, den jeder Naivetät baren, ausgeprägt subjektiven Charakter dieses Dichters des beginnenden XIII. Jahrhunderts zu erweisen, und zwar zunächst an seinen Sommerliedern, den Reihen, denen ihre Bestimmung für ein bäuerliches Publikum abzusprechen ist.

Ferner wollen wir nach kurzer Charakterisierung der Bauernidyllen des Reuenthalers seine Ansätze zur Verspottung einmal des bäuerlichen Treibens, dann auch des höfischen Minnesangs darlegen und zeigen, wie sich aus beiden Motiven Bauernsatire und Parodie des hohen Minnetons in enger Verschlingung entwickeln.

Eine besondere Beachtung wird die Opposition Neidharts gegen Reinmar von Hagenau erfahren. Die Verspottung einzelner Gedankengänge wie überhaupt der ganzen Manier des höfischen Sängers möge die rechte Beleuchtung finden.

Mit dem Versuche, den Werdegang der Neidhartschen Lieder an die Weltsüsse sowie ihr Verhältnis zu den Weltklageliedern Walthers von der Vogelweide darzulegen, wollen wir abschliessen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf